

Endbericht

zur Vorlage beim
Bundesministerium für Inneres

von **Jakob Schemel**

Einsatzstelle:
Casa Hogar Estudiantil ASOL

Einsatzstelle	Casa Hogar estudiantil ASOL 10a Calle 2-25 Santa Rosita, Zona 16 Guatemala City, Guatemala http://www.casaasol.net
Trägerorganisation	Verein für Dienste im Ausland nach § 12 b Zivildienstgesetz A-6020 Innsbruck, Huttenweg 6 http://www.auslandsdienst.at
Auslandsdiener	Jakob Schemel
Zivildienstbescheid Nr.	207498
Bescheid vom	12.06.1996
Geburtsdatum	07.04.1978
Heimatadresse	Silbergasse 11/15 1190 Wien email: silbergasse@yahoo.com
Dienstzeitraum	01.08.2003 – 30.09.2004
Berichtszeitraum	01.08.2003 – 30.09.2004
Urlaubstage während des Berichtszeitraumes	24 Tage
wöchentliche Auslastung	40 Stunden
Seitenanzahl	Deckblatt + 20 Seiten

Nach meinem 14-monatigen Sozialdienst in der Casa Hogar estudiantil de ASOL möchte ich in diesem Endbericht noch einmal genau auf meine verschiedenen Aufgabenbereiche eingehen und von meinen gesammelten Erfahrungen berichten. Ich habe während dieser Zeit viele wertvolle Erfahrungen gesammelt und konnte wiederum selbst einige Erfahrungen und Werte an die Kinder weitergeben. Die Arbeit mit Kindern, in einem so fremden Land, in dem eine andere Sprache gesprochen wird hat in verschiedenster Art und Weise auf mich gewirkt. Die vielen neuen Eindrücke, die gänzlich anderen Bedingungen als in Österreich, die verantwortungsvolle Aufgabe und die besondere Kultur Guatemalas haben mir geholfen meinen Charakter weiterzuentwickeln und meine Persönlichkeit zu festigen. Ich bin sehr glücklich, die Möglichkeit bekommen zu haben, meinen Zivildienst an dieser Stelle und mit diesen Kindern und Kollegen zu leisten. Die Arbeit mit Kindern war zwar oft äusserst anstrengend, doch ein vielfaches der Arbeit, die ich geleistet habe, ist in Form von Glücks- und Erfolgserlebnissen sowie Lebenserfahrung zurückgekommen.

Mein Bericht unterteilt sich in folgende Punkte:

1. Zusammenfassung meiner Tätigkeiten in der Casa ASOL

- Schulische Betreuung der Kinder
- Soziale Betreuung der Kinder
- Freizeitgestaltung
- Verwaltung der Casa Hogar

2. Persönliche Stellungnahme

- Die Arbeit mit den Kindern
- Probleme bzw. Perspektiven der Casa Hogar
- Kulturunterschiede und Sprache
- Bedeutung der Zivildienster

3. Tabellarische Auflistung meiner Tätigkeiten in der Casa ASOL

1. Zusammenfassung meiner Tätigkeiten in der Casa ASOL

1.1. Schulische Betreuung der Kinder

Der Grundgedanke der Casa ASOL ist es, Kindern aus ländlichen Gegenden und zumeist indigenen Bevölkerungsschichten eine gute Schulausbildung zu ermöglichen. Aus diesem Grund lagen meine Hauptaufgaben in diesem Bereich.

Wir halfen den Schülern und Schülerinnen beim Erlernen des Schulstoffes, der Kontrolle von Hausübungen, erstellten Übungsaufgaben und erteilten denjenigen die es brauchten individuellen Nachhilfeunterricht in Mathematik, Englisch, Natur- und Sozialkunde. Oft war außergewöhnliche Geduld gefordert, um den Kindern logische Aufgaben klar zu machen, oder den Jüngsten zum Beispiel Lesen und Schreiben beizubringen. Die guatemaltekische Lehrpraktik besteht hauptsächlich darin, die Kinder den Stoff auswendig lernen zu lassen. Die neun neuen Kinder, die zu Beginn des Schuljahres zu uns stiessen, hatten deshalb besondere Schwierigkeiten beim Textverständnis.

Es hat sich als sehr hilfreich erwiesen, fixe Lernzeiten einzurichten, um den Kindern das Lernen in einer ruhigen Umgebung zu gewährleisten. Dadurch stieg die Konzentrationsfähigkeit der Kinder und der geordnete Tagesverlauf half ihnen, sich die Zeit besser und effektiver einzuteilen. Diejenigen Kinder, die nie Probleme in der Schule hatten, ihre Hausaufgaben selber machten und eigenständig für ihre Prüfungen lernen konnten, wurden von uns im letzten Schuljahr nicht mehr gezwungen sich an die Lernzeiten zu halten. Wenn sie es auch alleine schaffen, wäre es wohl ein schlechtes Signal von unserer Seite, sie zu etwas schulbezogenem zu zwingen. Eine diesbezügliche Ausnahme machten wir bei den fünf SchülerInnen bis zur dritten Volksschulstufe, da diese einen starken Leistungsabfall zeigten, als wir sie sich selbst überliessen. Diese Strategie ist aufgegangen und alle SchülerInnen, die wir selbstständig arbeiten liessen, werden das Jahr mit teilweise grossem Erfolg abschliessen.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Zivildieners ist es, persönliche Akten über die schulischen Leistungen jedes Schülers zu erstellen und zu verwalten. Erst durch diese aufwendige Arbeit wird es möglich, eine hilfreiche Übersicht über die Laufbahn jedes einzelnen Kindes zu erlangen und bei einem Leistungsabfall sofort einzugreifen. Zweimal im Semester verfassten wir deshalb Kurzberichte, in denen die schulischen Leistungen eines jeden Schülers aufschrieben und ausserdem Erkenntnisse der Elternsprechtage vermerkt waren.

Um den Kontakt mit den Schulen und Lehrern der Kinder aufrecht zu erhalten und um uns ein besseres Bild jedes Schülers machen zu können, besuchten wir nämlich regelmäßig Elternabende, Elternsprechtage und Sprechstunden der jeweiligen Lehrer.

Da die Eltern wegen der großen geographischen Entfernungen nicht aktiv am Schulleben ihres Kindes teilnehmen können, war es mir ein großes Anliegen, den Familien der Kinder Besuche abzustatten, bei denen ich die Eltern über den Schulverlauf ihrer Schützlinge informieren konnte. Einige Kinder erfuhren zuhause eine gewaltsame Erziehung, und wurden von ihren Eltern vernachlässigt. Wir Betreuer der Casa Hogar ASOL versuchten, diese schweren Belastungen der kindlichen Seelen mit viel Liebe und Respekt auszugleichen und den Kindern immer wieder zu bestätigen, wie wertvoll sie seien und so ihr Selbstwertgefühl zu stärken, was meiner Meinung nach gerade auf die schulischen Leistungen enorme Auswirkungen hatte.

In den Ferien des Schuljahres 2003, November und Dezember, kamen die neu aufgenommenen Schüler zu Probewochen, um Ihnen ein gewisses Basiswissen zu verschaffen und ihnen den Schuleinstieg, aber auch die Anpassung an das Leben im Internat zu erleichtern. Diese Kurse sind enorm wichtig, da das Unterrichtsniveau im Colegio Viena sehr viel höher ist, als an den ländlichen Schulen. So wird am Colegio Englisch schon ab der ersten Klasse Volksschule unterrichtet, in den staatlichen Schulen aber erst ab der Oberstufe. Besondere Aufmerksamkeit galt in den grossen Ferien den drei Schülern, die im vorangegangenen Schuljahr in jeweils einem Fach nicht positiv abgeschlossen hatten und daher im Januar 2004 zur Nachprüfung antreten mussten. Wir erstellten individuelle Lehrpläne und überwachten

den Lernprozess der Kinder. Der Erfolg gab uns Recht: alle drei bestanden die Nachprüfungen ohne Probleme.

Aus verschiedenen Gründen war die Casa Hogar Estudiantil de ASOL Ende des Schuljahres 2003 mit nur 13 Studierenden nicht voll ausgelastet. Daher haben wir Betreuer eine intensive Probewoche für 35 Kinder aus verschiedenen Teilen Guatemalas veranstaltet um die Kapazität des Projektes im kommenden Jahr wieder auszunutzen. Wir organisierten Spiele, um die Kinder kennen zu lernen und um die Auffassungsgabe jedes Einzelnen festzustellen. Wir versuchten uns während dieser kurzen Zeit ein möglichst genaues Bild der Kinder zu machen, um eine objektive Wahl treffen zu können. Anfang des Schuljahres 2004 betreuten wir deshalb schon 20 Kinder, die Zahl stieg während des Schuljahres auf 21.

1.2. Soziale Betreuung der Kinder

Durch das ständige Zusammenleben von bis zu 27 Menschen (inklusive Betreuer, Direktorin, Köchin) in der Casa ist die Aufrechterhaltung einer gewissen Ordnung im Tagesablauf und der Disziplin immanent wichtig, um den Kindern einen gesunden Reifungsprozess außerhalb der gewohnten Familiengemeinschaft zu ermöglichen.

Daher war es unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Kinder zu vernünftigen Zeiten aufgestanden und zu Bett gegangen sind, dass drei Mal täglich gemeinsam gegessen wurde und die Kinder ihre Putzdienste einhielten. Um die Casa als angenehmen Ort zum Leben und Lernen zu erhalten, stellten wir Putzpläne auf und achteten auf dessen ordnungsgemäße Umsetzung bzw. Einhaltung.

Ein großes Anliegen war mir von Beginn an die Entwicklung eines gesteigerten Bewusstseins der Kinder gegenüber dem eigenen Körper und Geist, um ihnen ein physisches und psychisches Wohlbefinden zu ermöglichen. Daher war es sehr wichtig, die Kinder über die Notwendigkeit des regelmäßigen Duschens, Zähneputzens und des Wechselns der Kleidung aufzuklären.

In diesem Sinne überprüften wir regelmäßig die Hygienemaßnahmen der Kinder und die Reinhaltung derer Zimmer. All diese Maßnahmen waren, sind und werden auch in Zukunft

außerordentlich wichtig sein, um die Kinder auf ein selbstständiges Leben vorzubereiten.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Gewährleistung einer medizinischen Basisversorgung. Ich habe, die Kontakte meiner Vorgänger weiterverfolgend, regelmässig Augen-, Haut- und Zahnärzte, die sich bereit erklärten, unentgeltlich mit der Casa Hogar zusammenzuarbeiten, besucht. Weiters war es für uns wichtig, den Kindern ein Bewusstsein für ihre Ernährung zu schaffen. Aus diesem Grund versuchten wir die Kleineren zu motivieren, möglichst viel Gemüse zu essen und erbat von der Direktorin mehr Früchte und Gemüse, so dass wir jeden Abend Rohkost und/oder Früchte anbieten konnten. Obwohl, oder vielleicht gerade weil viele der Kinder ihr ganzes Leben lang nur Reis, Bohnen und Tortillas gewohnt waren, kommt die Umstellung ihrer Ernährung bei ihnen gut an.

Da hier Kinder und Jugendliche der verschiedensten Altersstufen und Gegenden zusammenkommen, ist es klar, dass es immer wieder zu Streitigkeiten kommt und sich Kinder ungerecht behandelt fühlen. Wir Betreuer traten in diesen Fällen als Streitschlichter und unabhängige Schiedspartei auf. Um das Zusammenleben im Gleichgewicht zu halten fungierten wir als neutrale Partei, als Anlaufstelle bei Problemen und oberste Instanz bei Entscheidungen.

Da die zum Teil noch sehr jungen Kinder (7 Jahre aufwärts) fernab ihrer Familien leben, kommt es oft vor, dass sie Heimweh empfinden und sich einsam fühlen. Wir Betreuer übernehmen für die Kinder oft die Vater- und Mutterrolle, die Rolle des Freundes, aber auch oft die Rolle des zurechtweisenden und Grenzen ziehenden Erziehers. Unser grösstes Anliegen ist es, dass die Kinder hier eine glückliche Kindheit erleben und zu ausgeglichenen, glücklichen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten heranreifen können. Wir sind Vertrauenspersonen, die den Kindern ermöglichen, die Casa Hogar als zweites Zuhause anzuerkennen und tragen die Verantwortung, ihnen die wichtigsten Werte und Erfahrungen zu vermitteln.

Durch das tägliche Zusammenleben mit den Kindern über 14 Monate hinweg sind sie mir sehr ans Herz gewachsen. Ein großes Anliegen war mir daher schon von Beginn an, die Kinder so gut als möglich auf das Leben nach der Casa vorzubereiten – ein Leben das auf

keinen Fall so behütet sein wird, wie sie es hier in der Casa Hogar erleben. Ich erklärte ihnen daher bei vielen Gelegenheiten die Grundwerte der Ethik und die Bedeutsamkeit des Respekts für die Mitmenschen.

Um meinen Ratschlägen ein reales Fundament zu geben, war es für mich sehr wichtig, selbst eine Vorbildfunktion zu übernehmen und darzustellen um damit den Kindern als Beispiel zu dienen. Ich achtete darauf, den Kindern immer zuzuhören und versuchte stets ihren Standpunkt zu verstehen, wobei dies natürlich nicht unter allen Umständen möglich war. Dies stellte eine herausfordernde Gratwanderung dar zwischen der Förderung selbstständigen und kritischen Denkens und einerseits aber auch Disziplin andererseits, da bei 21 Kindern nicht immer eine viertel Stunde über Selbstverständlichkeiten diskutiert werden kann.

1.3. Freizeitgestaltung

Ein anderer nicht unwesentlicher Teil der Arbeit der Betreuer in der Casa Hogar ist die sinnvolle Gestaltung der Freizeit, die die Kinder und Jugendlichen mit uns verbringen. Daher haben wir uns bemüht, ein breit gefächertes Freizeitprogramm zu erstellen, um möglichst jedem Wunsch gerecht werden zu können.

Eine lustige Art, seine Freizeit zu verbringen, bei der man auch noch seinen Kopf benutzen muss, waren immer schon Brettspiele. Aus diesem Grund verfügt die Casa über eine immer weiter anwachsende Spielesammlung, von der die Kinder Spiele ausborgen können.

Sehr ähnlich sind wir Betreuer bei der Einrichtung einer Bibliothek vorgegangen. Die Bücher sind sprachen- und themenbezogen eingeordnet, was den Kindern ein leichtes Finden der gewünschten Literatur ermöglicht. Wir haben einen Bibliotheksdienst eingeführt, der dafür sorgen soll, dass die Bücher auch geordnet bleiben. Ich betrachte es als ein grosses Problem, dass fast keines der Kinder freiwillig liest, da lesen eine der wichtigsten Wege ist, seinen Horizont zu erweitern, der sonst auf die wenigen Leute, die man kennt und mit denen man spricht, beschränkt bleibt. Das oberflächliche Fernsehen bietet einen

unwürdigen Ersatz, da dieser vor allem in seiner guatemaltekischen Variante nur minimale Informationsarbeit leistet. Wir versuchten mit mässigem Erfolg, die Kinder zum Lesen zu animieren, indem wir ihnen zum Beispiel Bücher schenkten und unserer Meinung nach interessante Bücher aus der Bibliothek auswählten und anboten. Mehr Erfolg hatten wir dabei bei den Kleineren, die wir regelmässig mit Kindermagazinen und -büchern zum Lesen bringen konnten.

Um dem Bewegungsdrang der Kinder entgegenzukommen, gingen wir mit ihnen regelmäßig in die nahe gelegene österreichische Schule in das Instituto Austriaco Guatemalteco (IAG). Dank der Großzügigkeit der Direktion war und ist es uns möglich, die Sportanlagen der weitläufigen Anlage an Wochenenden und schulfreien Tagen zum Schwimmen und Fussballspielen zu benutzen.

Damit für genug Kultur gesorgt war, kümmerte wir uns um Gratiseintritte in Museen und Kinos. So bekamen die Kinder die Möglichkeit, durch Sehen und Berühren zu lernen, was sie sichtlich begeistert hat. Um den Kontakt zur eigenen Kultur nicht zu verlieren, besuchten wir mit ihnen auch lokale Feste.

Ein weiterer Punkt zur Unterhaltung der Kinder war die Anschaffung bzw. Organisation von einigen Computern. Da ich mich nur zu gut erinnern konnte, was ich in meiner eigenen Kindheit am liebsten gemacht hatte und ausserdem jedes der Kinder mit einem Computer umgehen können sollte, haben wir jetzt vier Computer, die teilweise auf dem neuesten technischen Stand sind. Die Stunde zwischen Schule und Abendessen können die Kinder in der Regel nutzen, um Computer zu spielen. Ausserdem schafften wir einen Grossbildfernseher samt Videorekorder an, an denen an Freitag- und Samstagabenden Filme gezeigt werden. Dabei werden nicht nur erzieherisch wertvolle Filme vorgeführt, sondern auch den Wünschen der Kinder entsprechende Jet-Li Karatefilme oder oberflächliche Eddy Murphy Komödien. Abgesehen davon wird der Fernseher nicht genutzt, er besitzt nicht einmal eine Antenne.

Für ein bisschen Abwechslung haben die von uns mitorganisierten Ausflüge gesorgt. So besuchten wir zum Beispiel die Pazifikküste, um in einem sogenannten „Tortugario“ (Projekt zum Schutz von Meeresschildkröten) das Bewusstsein für Artenerhaltung und

Naturschutz generell zu schärfen und in der Sonne zu baden und das Meer kennen zu lernen. Einige Kinder sahen das Meer zum ersten Mal in ihrem Leben. Ein anderer Ausflug führte auf den Vulkan Pacaya, ausserdem besuchten wir Coban um dort in einem Nationalpark zu wandern und im Las Islas-Erlebnisbad schwimmen zu gehen.

1.4. Verwaltung und aktive Betreuung der Casa Hogar

Die Verwaltung der Casa unterliegt formell der Direktorin. Die Zivildienstler und Freiwillige unterstützen diese dabei so gut es geht. Von Beginn an war es die Aufgabe der Betreuer einen Arbeitsplan für die Zivildienstler, Freiwilligen und Arbeitnehmer zu erstellen, der eine effiziente Zeit- und Arbeitskräfteeinteilung ermöglichte. Der Plan beinhaltete auch die Freizeikoordination der Zivildienstler, die sehr knapp bemessen war, da über 24 Stunden und dies für 7 Tage jede Woche lang, jeweils zumindest zwei Betreuer, anwesend sein mussten und es daher nicht einfach war (und auch in Zukunft bei einer derart geringen Betreueranzahl nicht einfach sein wird), einmal für ein ganzes Wochenende wegzufahren.

Was den Gebrauch des Telefons und die damit verbundenen Kosten betrifft, gab es zu Beginn ein paar Unregelmäßigkeiten von Seiten der Kinder hinsichtlich dessen Benutzung, was sich in einer erhöhten Telefonrechnung niederschlug. Wir regulierten den Zugang daraufhin, indem wir ein eigenes Telefon für die Kinder in den Hof verlegten und dies immer abgesperrt liessen. Wollten die Kinder telefonieren, mussten sie sich von uns den Schlüssel ausleihen, das Telefonat aufschreiben und den Schlüssel nachher wieder zurückbringen. Dadurch wurden nicht gemeldete Telefonate (etwa in die USA) auf ein Minimum reduziert. Da der Verwaltungsaufwand, die Telefonrechnung Ende jedes Monats zu entschlüsseln immer noch zu hoch war, schaffte die Direktion schliesslich ein Wertkartentelefon an.

Einer der wichtigsten Punkte für die Zukunft der Casa Hogar war sicherlich die Fertigstellung einer neuen dreisprachigen Homepage (<http://www.casaasol.net>), wodurch es möglich geworden ist, eine viel

breitere Öffentlichkeit anzusprechen und auch eine transparentere Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Da die Casa Hogar auf Spenden basiert, ist es uns dadurch gelungen, eine Informationsplattform für interessierte Personen zu errichten. Der Besucher der Homepage kann zu jedem Kind genaue Informationen einholen und erfährt ausserdem, welches der Kinder noch einen Paten sucht. Ausserdem wird die Homepage jeden Monat aktualisiert, wodurch die Paten, aber auch Ex-Mitarbeiter und andere Interessierte über die wichtigsten Ereignisse am laufenden gehalten werden können.

Ein großes Anliegen der Casa Hogar ist es, Paten für jedes Kind zu finden. Aufgabe eines solchen Paten ist es, die Finanzierung seines Schützlings zu übernehmen. Im Gegenzug entsteht ein sehr persönlicher Kontakt zwischen Schüler und Paten, da sich das Kind wertgeschätzt fühlt und der Spender direkt verfolgen kann, was mit seinem Geld passiert. Manche Kontakte sind teilweise derart vertraut geworden, dass Kinder nach Europa eingeladen wurden. Um neue Paten zu finden, habe ich mit den Kindern ausführliche Lebensläufe erstellt, die einen sehr guten persönlichen Eindruck übermitteln können (siehe Homepage).

Im Laufe meiner 14-monatigen Tätigkeit standen in der Casa Hogar etliche Reparaturarbeiten an. Dafür mussten Kostenvoranschläge eingeholt, Kosten verglichen und Handwerker unterrichtet werden. In vielen Fällen galt es, selbst Hand anzulegen, um die Casa Hogar in einem ordentlichen Zustand zu erhalten.

Im September 2003 kam mit Brigitte Singer eine freiwillige Mitarbeiterin in die Casa Hogar. Am Jänner 2004 fing der Zivildienstler Georg Frankenberger seinen Dienst an, im Juli 2004 schliesslich kam Katharina Geier und im September Karin Lindemann um unser Team zu unterstützen. Bei allen bestand meine Aufgabe darin, sie in die Einzelheiten der Casa Hogar einzuweisen, um ihnen einen leichteren Einstieg zu ermöglichen und um ein effizientes Mitarbeiten so bald als möglich zu verwirklichen. Generell ist die Learning by Doing Strategie immer noch die effektivste. Ich konnte während meines Aufenthaltes viele wichtige Erfahrungen sammeln, die ich versuchte an meine Nachfolger so gut als möglich weiterzugeben, auch um ihnen negative Erfahrungen zu ersparen.

1.5. Sonstiges (Allgemeines)

Neben den oben erwähnten Tätigkeiten sind immer wieder außergewöhnliche Aufgaben angefallen.

Da uns die Sauberkeit der Casa Hogar immer ein grosses Anliegen war, haben wir regelmässig einen Großputz des Hauses veranstaltet. Zu diesem Zweck wurden die Küche und der Essraum gänzlich ausgeräumt und gesäubert, jedes Küchenutensil und das ganze Geschirr wurden gründlich gereinigt und nachher alles wieder eingeräumt.

Ebenso wurden die Werkräume im hinteren Teil der Anlage ausgeräumt und gereinigt. Weiters wurde das Gras der umliegenden Wiesen gekürzt und das Flachdach gekehrt. Dank Spenden einer ehemaligen Freiwilligen sowie der Konsulin von Österreich in Guatemala konnte im Juni dieses Jahres ein Handrasenmäher angeschafft werden, was die Instandhaltung des Geländes natürlich wesentlich erleichtert.

Im Jänner 2004 bauten wir die Zufahrtsstrasse aus, die jetzt fast zur Gänze betoniert ist, und so keine Probleme mehr für Taxis oder Busse darstellt. Bei dieser Arbeit halfen sowohl Kinder als auch Freiwillige mit vollem Einsatz mit. Solche Arbeiten schweissten die Gruppe zusammen, denn alle erkannten, dass man auf die anderen angewiesen ist und mithelfen muss.

Im Juni 2004 renovierten wir den Garten, indem wir hässliche Betonflecken, die den Garten seit bestehen der Casa verschandelt hatten, entfernten, Erde herankarnten und Gras säten.

Im Verlauf des letzten Jahres kamen mehrmals Schülergruppen aus verschiedenen Teilen Guatemalas auf Besuch, um am Alphabetisierungsprogramm der österreichischen Schule teilzunehmen. Zu diesem Zweck lebten sie jeweils einige Tage bei uns. Wir veranstalteten gemeinsame Einführungsabende zum Kennenlernen und zum Abschluss einen gemeinsamen Abend, bei dem gesungen und getanzt wurde.

Wir haben so begonnen, die Räume, die uns in den „Werkstätten“ zur Verfügung stehen, kommerziell, das heisst als Pension, zu nutzen.

Freunde der Mitarbeiter der Casa, die zu Besuch kommen, können so auch ihren Beitrag leisten, indem sie in der „Pension“ wohnen. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung Selbstfinanzierung des Projektes. Bisher war man doch vollständig vom Spendenaufkommen in Österreich abhängig. Für die Zukunft könnte ich mir vorstellen, die Casa noch mehr durch dieses kleine „Guesthouse“ zu finanzieren, vielleicht in Anlehnung an die Casa Guatemala, das erfolgreiche Grossprojekt am Rio Dulce, das einen Grossteil seines Einkommens über das Guesthouse bezieht.

2. Persönliche Stellungnahme zu meinem geleisteten Dienst

2.1. Arbeit mit den Kindern

Von Anfang an wollte ich meinen Zivildienst mit Kindern leisten und da das Projekt Casa ASOL die Möglichkeit bietet, noch dazu ein interessantes und neues Land kennenzulernen, war diese Stelle wie für mich geschaffen. Wie schon eingangs erwähnt hat sich die oft die persönlichen Grenzen aufzeigende Arbeit mit Kindern in jeder Hinsicht ausgezahlt, eine lohnendere Arbeit kann ich mir nicht vorstellen, denn was man gibt bekommt man hier in Form von Liebe, Zuneigung, und nicht zuletzt Erfolg der Kinder direkt zurück. Diese Arbeit hat mir geholfen, meinen Charakter und meine Persönlichkeit zu festigen und hat mich zu einem geduldigeren, toleranteren und generell reiferen Menschen gemacht. Ich konnte sehr viele Erfahrungen sammeln, die viele Menschen erst viel später machen und halte mich daher für kompetent, neue Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen.

2.2. Kulturunterschiede und Sprache

Viele Menschen haben, wenn sie an Lateinamerika denken, nur Armut und Gewalt vor Augen. Ich hatte das Glück, 14 Monate in Guatemala verbringen zu dürfen, um durch die unmittelbare Arbeit vor Ort die Unterschiede unserer beider Kulturen kennen zu lernen und mir einiges

von der neuen Kultur abzuschauen. Dabei sollte man meiner Meinung nach Werte einer fremden Kultur nicht grundsätzlich und ohne zu hinterfragen akzeptieren. Ein solcher Kulturrelativismus ist nicht zielführend und fördert sogar intolerante Einstellungen und schlechte Angewohnheiten. Zum Beispiel sollte man den Machismo hier eindeutig ablehnen und dies den Kindern auch kommunizieren. Ausserdem sollten Guatemaltekische Angewohnheiten, wie Unzuverlässigkeit und Unpünktlichkeit nicht als Teil einer fremden Kultur akzeptiert werden. Veränderung basiert auf Einsicht, und wenn unseren Kindern unkritische Akzeptanz von Traditionellem vermittelt wird, werden sie nie die Chance haben aus ihrer traditionellen Kultur auszubrechen bzw. diese weiterzuentwickeln. Es gilt einen Kompromiss zu finden und auch von der anderen Seite zu lernen. So hat die hiesige Einstellung bezüglich Pünktlichkeit zum Beispiel den grossen Vorteil, dass die Menschen wegen Kleinigkeiten nicht so leicht aus der Ruhe gebracht werden und generell weniger gestresst wirken.

Ich sehe es als große Bereicherung an, Österreicher ins Ausland zu schicken, da sie ihre Erfahrungen mit ihren Mitmenschen in der Heimat teilen und somit helfen, eine tolerantere Atmosphäre in Österreich zu schaffen. Vorurteile kommen wie gesagt vorwiegend durch Unwissenheit zustande, die ich hier, im täglichen Zusammenleben, abbauen konnte.

Was die Sprachkenntnisse betrifft, sind sie notwendig, um umfassend kommunizieren zu können. Ich schuf mir während eines 3 semestrigen Intensivkurses in Österreich die grammatikalische Grundlage. Daher fiel es mir nicht schwer, Spanisch zu erlernen und ich sehe darin die Basis, weitere Länder und Kulturen Lateinamerikas aus der Nähe kennen zu lernen.

2.3. Grundprobleme bzw. Möglichkeiten der Casa Hogar

Ich finde die Idee, begabten, aber armen Kindern die Möglichkeit zu bieten, eine ausgezeichnete Ausbildung zu erhalten, großartig und einzigartig. Das ist die einzige Institution dieser Art, die sich nicht mit Straßenkindern, oder misshandelten Jugendlichen bzw. Kindern befasst.

Ohne auf diesen Gebieten tätigen Organisationen die Sinnhaftigkeit absprechen zu wollen, finde ich es ausdrücklich lobenswert und anerkennungswürdig, dass durch dieses Projekt das vorhandene Potential der guatemaltekischen und vor allem indigenen Jugend erkannt und gefördert wird.

Probleme ergeben sich hauptsächlich durch kulturelle Unterschiede, die verschiedene Auffassungen und Ansichten zur Folge haben. So ist die Umstellung vom Land- auf das Stadtleben für die Kinder enorm. Auch die Kommunikationsprobleme, die auf Grund der verschiedenen Sprachen und Dialekte innerhalb des Landes entstehen, sorgen für Unstimmigkeiten. In Guatemala ist der Rassismus, den die normalerweise wohlhabenden Ladinos (Mestizen) den Indigenen entgegenbringen, immer noch sehr groß. Dies lässt die Kinder ungewohnte Abneigung spüren, was wiederum zu einer Herabsetzung des Selbstwertgefühls führen kann.

2.4. Bedeutung der Zivildienner

Bei allen Menschen, mit denen ich hier Kontakt hatte, ist die Idee des Zivilersatzdienstes im Ausland ausgesprochen gut angekommen. Vor allem die Familien der Kinder schätzen das Projekt und merken bei ihren Kindern den positiven Einfluss und die damit verbundene verbesserte Lernfähigkeit.

Ich finde die Entsendung von Österreichern ins Ausland im Rahmen des Zivilersatzdienstes ausgesprochen wichtig, da sie eine ideale Werbung für Österreich in der ganzen Welt ist. Da ich Österreich immer schon als einen sozialen Staat gesehen habe, halte ich es daher für seine Pflicht, an einer positiven Entwicklung der Welt teilzunehmen.

3. Detaillierte Auflistung meiner Tätigkeiten

- 30.7.2003 Ankunft in der Casa Hogar. Die erste Zeit nach meiner
Ankunft wurde ich von meinen Kollegen eingeschult.
Meine zwei Kollegen konnten endlich wieder auf Urlaub
fahren, sie hatten zwei Monate lang zu zweit
gearbeitet.
- 1.8.2003 Wieder intensive Lernbetreuung und Schularbeits-
Vorbereitung
- 3.8.2003 Besuch im Kindertheater des IGA (Instituto
Guatemalteco Americano)
- 15.8.2003 Besuch der Eltern der Kinder in Joyabaj, Quiche.
-17.8.2003
- 19.8.2003 Gespräch mit den Lehrerinnen unserer beiden jüngsten
Schüler
- 27.8.2003 Elternsprechtag am Colegio Viena
- 31.8.2003 Exkursion auf den Vulkan „Pacaya“
- 1.9.2003 Besuch des Sozialprojekts „Jardin Santa Clara“, einem
Kindergarten neben dem Müllplatz von Guatemala City.
Später haben wir 3 Mädchen aus diesem Projekt zur
Probewoche in die Casa Hogar eingeladen und ein
Mädchen aufgenommen.
- 1.9.2003 – Juan Pablo, ein benachbarter Student, hält einen

- 30.3.2004 Programmierkurs für drei besonders interessierte Schüler ab.
- 08.9.2003 –
12.9.2003 Probewoche für das Schuljahr 2004. In dieser Woche waren 14 Kinder zwischen 6 und 13 Jahren bei uns, um sich für Stipendien zu bewerben. Nach intensiver Beschäftigung mit den Kindern haben wir in Absprache mit den Lehrern und Psychologen des Colegio Viena vier davon ausgewählt.
- 13.9.2003 –
15.9.2003 Exkursion ins Tortugario des IAG
- 26.9.2003 Abreise meiner Kollegin, Kathrin Neuhauser.
- 10.2003 Abschliessende Schularbeiten und Prüfungen. Leider haben zwei Jugendliche in Englisch und einer in Naturwissenschaften negativ abgeschlossen.
- 13.10.2003 –
17.10.2003 Probewoche mit 10 Jugendlichen im Alter von 14 bis 21 Jahren, die sich um Stipendien an öffentlichen Instituten beworben haben. Auch von dieser Gruppe wurden vier Jugendliche für das kommende Schuljahr ausgewählt.
- 21.10.2003 Besuch des Kindermusems
- 23.10.2003 Abschluss von Santos Andres Jose. Er wird als Lehrer in sein Dorf Soloma im Bezirk Huehuetenango, zurückkehren.
- 29.10.2003 Schulschluss

- 11.2003 Vorbereitung auf die Nachprüfungen im Jänner. Für die beiden Schüler, die in Englisch negativ abgeschlossen haben, konnten wir Stipendien für Ferienkurse am IGA (Instituto Guatemalteco Americano) organisieren. Ausserdem lebten die acht, für das nächste Schuljahr ausgewählten Kinder und Jugendlichen in der Casa Hogar, um sich auf die Umstellung und ihren neuen Alltag vorzubereiten.
- 30.11.2003 Dienstende meines Kollegen Stephan Gremmel.
- 15.12.2003 Die Casa Hogar wird über Weihnachten geschlossen. Meine Kollegin Brigitte Singer und ich fahren mit Luis Cortez, einem unserer Kinder an die Pazifikküste.
- 22.12.2003-
4.1.2004 Über Weihnachten fahre ich nach Österreich, um meine Eltern und Freunde zu besuchen.
- 5.1.2004 Schulbeginn am Colegio Viena. Die Casa hat sich grundlegend verändert, denn ab nun leben hier 20 statt dreizehn Kinder. Intensive Vorbereitung auf das beginnende Schuljahr. Im Rahmen dieser Vorbereitung galt es Schuluniformen sowie Utensilien anzuschaffen. Ausserdem mussten wir mit allen Schulen in Kontakt treten um die Weiterführung der Stipendien zu sichern.
- 9.1.2004-
17.1. 2004 Mit Bauschutt von einer abgerissenen Turnhalle, der uns gespendet wurde, bauen wir die Zufahrtsstrasse aus.
- 10.1.2004 Mein Kollege Georg Frankenberger beginnt seine Arbeit in der Casa.
- 12.1.2004 Erster Elternabend der Vorschule. Erstmals schickt die Casa Hogar zwei Kinder, Miguel de Jesus Perez

Alvarez und Katerine Britanie Herera Maroqui, in die Vorschule des Colegio Viena.

- 13.1.2004 Manuel und Lester erhalten für das gesamte Schuljahr ein Stipendium für einen Englischkurs am Instituto Americano Guatemalteco (IGA).
- 19.1.2004 Zahnarztbesuch mit Sayda.
- 20.1.2004 Erster Elternabend der Oberstufe
- 22.1.2004 Zahnarztbesuch mit Sayda
- 23.1.2004 Hautarztbesuch mit Manuel Tzep
- 27.1.2004 Zahnarztbesuch mit Magdalena
- 28.1.2004 Wir Zivildienstler erwerben einen Fernseher samt Videorekorder und basteln aus Holzbrettern ein passendes Möbel.
- 28.1.2004 Mit Lester und Fernanda beim praktischen Arzt, Dr. Caceres
- 20.1.2004 Mit Sayda und Manuel beim Hautarzt
- 2.2004 Unsere Kollegin Brigitte Singer reist nach Österreich. mein Kollege Georg Frankenberger und ich sind bis Mitte März nur zu zweit. Zu dieser Zeit haben die Kinder die erste Prüfungsphase zu bewältigen. Wir konzentrierten uns in dieser Zeit vor allem darauf, die schwächeren bzw. neu hinzugekommenen Schüler zu unterstützen.
- 10.2.2004 Eine neue Schülerin, Maria Brigida Cusanera wird an der Casa aufgenommen.

- 12.2.2004 Zahnarzt mit Sayda und Magdalena
- Vortrag am Colegio: Wie man die Kinder in der Vorschule unterstützen kann.
- 13.2.2004 Mit Marvin und Manuel beim Hautarzt
- 17.2.2004 Zahnarzt mit Magdalena und Sayda
- 20.2.2004 Hautarzt mit Micaela, Catarina und Marvin
- 3.2004. Ich beginne regelmässige Mathematikurse mit denjenigen Schülern, die eine Lehrerausbildung machen. Weiterhin gibt es viel schulische Arbeit mit den Kindern. Neben intensiver Nachhilfe vor Schularbeiten und Tests war es, vor allem bei den Jüngsten, auch nötig ständig die Hausübungen zu kontrollieren und eventuell bei deren Ausarbeitung zu helfen.
- 2.3.2004 Zahnarzt mit Magdalena und Cirilo
- 4.3.2004 Erster Elternsprechtage
- 5.3.2004 Hautarzt mit Manuel und Magdalena
- 11.3.2004 Grossputz der Umgebung des Hauses
- 12.3.2004 Hautarzt mit Jonatan und Micaela
- 13.3.2004 Manana Deportiva: Das alljährliche Sportfest der österreichischen Schule ist wie immer ein grosser Erfolg. Unsere Kinder zeichnen sich vor allem durch ihre starke Leistung im Buffetwettbewerb aus. Die Casa nimmt zusätzliches Geld durch den Verkauf von Obssalat ein.

- 27.3.2004-
29.3.2004 Ausflug der Casa nach Coban mit Besuch des Quetzal-Nationalparks und des Erlebnisbades Las Islas.
- 29.3.2004-
11.4.2004 Osterferien: Nur wenige Kinder bleiben in der Casa Hogar
- 13.4.2004 Zahnarzt mit Juana und Micaela
- 16.4.2004 Hautarzt mit Manuel
- 28.4.2004 Besuch bei Dr. Caceres mit Britanie und Lester
- 8.5.2004 Wir reinigen die Abwasserkanäle und bauen einen Bambusrahmen für unsere Wiscil-Pflanzen.
- 6.2004 Semesterferien des Colegio Viena. Einige Schüler bleiben in der Casa, um versäumten Stoff nachzuholen. Die Schüler an höheren Instituten bleiben bis auf die letzte Juniwoch in der Casa. Miguel lernt in dieser Zeit endlich lesen. Don Lico, der Vater von Jonatan repariert alles was nicht mehr funktioniert. Wir verschönern den Garten, indem wir Beton mit der Spitzhacke abtragen und Erde in die Löcher schütten auf der wir Gras säen.
- 1.7.2004 Launch der neuen offiziellen Casa Homepage (www.casaasol.net) Damit sollen mehr Spenden gesammelt, neue Paten gewonnen und die alten Paten und Mitarbeiter sowie eine möglichst breite Öffentlichkeit informiert werden.
- 6.7.2004 Zahnarzt mit Maria, Marcelo, Jonatan und Manuel
- 14.7.2004 Besuch einer Delegation des österreichischen Bildungsministeriums und der österreichischen

- Botschafterin. Unsere Kinder bieten ein kulturell vielseitiges Programm mit Gitarrenspiel, Synchronanz, traditionellem Tanz und „Dingsda“-Begrifferaten.
- 19.7.2004 Ankunft der neuen Kollegin, Katharina Geier
- 21.7.2004-
5.8.2004 Unsere Kinder nehmen an einem Lerntechnikkurs der Schulpsychologin teil. Es stellt sich dabei heraus, dass etliche der Kinder erhebliche Konzentrations – und Vokabulardefizite aufweisen.
- 30.7.2004 Cena Austriaca: Die Casa veranstaltet am Colegio ein Benefizabendessen mit Gulasch und Semmelknödel. Dazu werden Getränke und Torten verkauft. Die Kinder liefern wie immer Tanz- und Gesangseinlagen.
- 31.7.2004 Brigitte Singer beendet mit Ende des Monats ihre Mitarbeit in der Casa Hogar und veranstaltet ein Grillfest.
- 8.2004 Erste Prüfungsphase des zweiten Semesters.
- 10.8.2004 Zahnarztbesuch mit Manuel und Juana
- 27.8.2004 Zweiter Elternsprechtag: Den meisten Kindern geht es an der Schule gut bis sehr gut. Nur drei Kinder sind dieses Jahr vom Durchfallen bedroht.
- 7.9.2004 Zahnarzt mit Emilio, Dora und Cristina
- 14.9.2004 Ankunft meiner Nachfolgerin, Karin Lindemann.
- 21.9.2004 Zahnarzt und Augenarzt mit Dora, Cristina, Fernanda und Miguel
- Besprechung mit der Schulpsychologin

30.9.2004 Dienstende

mit freundlichen Grüßen,

Jakob Schemel

Zivilersatzdiener an der Casa Hogar de ASOL in Guatemala City

Guatemala, 30. September 2004